

Kirche in 1Live | 31.05.2014 floatend Uhr | Florian Schmitz-Kahmen

Emotiomusikalität

Sie haben doch tatsächlich aus den Kirchen die Orgeln herausgerissen! Musik sei doch nur Gefühlsduselei. Während der so genannten Reformation war das, also in der Zeit, wo es zur Spaltung zwischen Protestanten und Katholiken kam. Manche Evangelische, die die Kirche von Grund auf reformieren wollten, sagten: Nur was in der Bibel steht, zählt. Also weg mit der Musik!

Heute schüttele ich den Kopf darüber. Musik ist doch etwas Schönes! Ob man nun Orgelmusik mag, oder doch lieber die Songs im Radio: ein Leben ganz ohne Musik kann ich mir nicht vorstellen. Andererseits: Musik kann auch manipulieren. Ob Spielfilm, Werbung, Supermarkt – oder eben Gottesdienst: Musik weckt Gefühle. Man kann sich ihr kaum entziehen – selbst wenn man sie nur im Hintergrund hört. Und wer sie hört, lässt sich leicht anstecken von den Gefühlen, die sie transportiert. Wenn ich mir vorstelle, dass in meinem Leben – so wie im Kinofilm – ständig Musik lief, die meine Gefühlslage untermalt, fände ich das ziemlich albern. Beinahe schon gruselig.

Aber ich glaube schon, dass Gott uns die Musik geschenkt hat. Nicht um andere damit zu manipulieren. Sondern um uns den Reichtum unserer Gefühle näher zu bringen.

Also: Keine Musik in der Kirche? Das war wohl übers Ziel hinausgeschossen.

Trotzdem haben die in der Reformation meine Aufmerksamkeit geschärft: Dafür, dass ich mich nicht manipulieren lasse. Beim Spielfilm finde ich das okay. Im wahren Leben nicht!

Sprecherin: Alexa Christ